



Industrie- und Handelskammer
zu Düsseldorf

08 |
2013

01.08.2013

INNOVATIONSNACHRICHTEN

Hier finden Sie aktuelle Informationen und Veranstaltungshinweise aus der Region zum Thema Innovation und Technologie sowie den Newsletter des DIHK mit bundes- und europaweiten Innovationsnews.

Horizont 2020.NRW
30.09.2013



Auftaktveranstaltung der Landesregierung NRW zum neuen EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation

*30. September 2013
Beginn: 17 Uhr (Begleitausstellung ab 16 Uhr)
Rheinterrasse Düsseldorf.*

Die Keynote Speech hält Prof. Dr. Anne Glover, wissenschaftliche Chefberaterin des Präsidenten der Europäischen Kommission. Der stellvertretende Generaldirektor der Generaldirektion Forschung der Europäischen Kommission, Dr. Wolfgang Burtscher, erläutert HORIZONT 2020.

Eine Begleitausstellung zeigt Best Practice-Beispiele für Forschungs- und Innovationsprojekte.

Weitere Informationen zur Veranstaltung und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie unter:

<http://www.horizont2020.nrw.de>

Bei Fragen stehen Ihnen

*Dr. Bernd Janson (0208-30004-22/ Email: bj@zenit.de) und
Marie-Theres Kraienhorst, (0208-30004-21/ Email: mk@zenit.de)
zur Verfügung.*

Ansprechpartner bei der IHK Düsseldorf

Dr. Stefan Schroeter Tel. 0211-3557 275 E-Mail: schroeter@duesseldorf.ihk.de
Dr. Frank Bürger Tel. 0211-3557 209 E-Mail: buerger@duesseldorf.ihk.de
Tanja Lesch Tel. 0211-3557 278 E-Mail: lesch@duesseldorf.ihk.de



Industrie- und Handelskammer
zu Düsseldorf

08 |
2013

01.08.2013

Hier noch der Hinweis auf eine kostenpflichtige Veranstaltung der deutschen Medienakademie Köln

Consumeriza- *Consumerization der IT: Ein zukunftssträchtiges Konzept?*
tion der IT: *Unternehmen zwischen Brought-in-owned devices und*
Ein zukunfts- *Shareconomy*
trächtiges
Konzept? *Donnerstag, 5. September 2013, 13.00 - 18.00 Uhr*
05.09.2013 *Microsoft Deutschland GmbH, Holzmarkt 2, 50676 Köln*

Die Agenda und weitere Informationen finden Sie hier:

<http://www.medienakademie-koeln.de/>

Ansprechpartner bei der IHK Düsseldorf

Dr. Stefan Schroeter Tel. 0211-3557 275 E-Mail: schroeter@duesseldorf.ihk.de
Dr. Frank Bürger Tel. 0211-3557 209 E-Mail: buerger@duesseldorf.ihk.de
Tanja Lesch Tel. 0211-3557 278 E-Mail: lesch@duesseldorf.ihk.de

INNOVATIONSNACHRICHTEN

Newsletter des DIHK



Herausgegeben vom DIHK | Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V.

Breite Straße 29 | 10178 Berlin | Telefon 030-20308-0 | Fax 030-20308-1000 | Internet: www.dihk.de
Redaktion: Dr. Michael Liecke | liecke.michael@dihk.de | Eva Schulz-Kamm | schulz-kamm.eva@dihk.de

Inhaltsverzeichnis

Innovationsnachrichten aus Deutschland	2
Förderprogramm "Zwanzig20 - Partnerschaft für Innovation" startet.....	2
Wissenschaftsrat legt Empfehlungen für das Wissenschaftssystem vor.....	3
Bewerbungsstart für den Innovationspreis der deutschen Wirtschaft	4
Forschungsausgaben der Wirtschaft: Unternehmen bleiben verhalten optimistisch.....	4
Charta guter Lehre erschienen.....	5
Neue Ausschreibungen	6
Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet.....	8
Innovationsnachrichten aus der EU.....	9
Durchbruch bei Horizont 2020 erzielt: Fast Track to Innovation kommt ab 2015	9
Horizont 2020 - Europas neues Forschungs- und Innovationsprogramm kommt.....	10
Informationsportal zur KMU-Finanzierung erweitert.....	10
Neue Ausschreibungen	11
Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet.....	11
Kurzmeldungen aus aller Welt	11
Frankreich weitet sein Programm „Zukunftsinvestitionen“ aus	11
OECD: Industriepolitik wird in Entwicklungsländern attraktiver	12
Technologietrends in Deutschland und weltweit.....	13
Ansprechpartner	16

Innovationsnachrichten aus Deutschland

Förderprogramm "Zwanzig20 – Partnerschaft für Innovation" startet

Das Bundesbildungsministerium hat am 18. Juli in Berlin die zehn Konsortien aus Wissenschaft und Wirtschaft bekannt gegeben, die im Rahmen des Projekts "[Zwanzig20](#)" mit Schwerpunkt Ostdeutschland gefördert werden. Bis 2019/2020 steht hierfür ein Gesamtvolumen von bis zu 500 Millionen Euro bereit. Bundesbildungsministerin Johanna Wanka erklärte darüber hinaus, ihr Ministerium werde auch die anderen neun Verbände unterstützen, die es zwar in die zweite Auswahlrunde geschafft hatten, letztlich jedoch nicht zum Zuge kamen.

Mit „Zwanzig20 – Partnerschaft für Innovation“ sollen die in den Neuen Ländern aufgebauten herausragenden wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Kompetenzen durch überregionale und interdisziplinäre Kooperationen ausgebaut werden. Gesucht wurden Konsortien, die sich über alle ostdeutschen Länder hinweg mit einem oder mehreren Partnern aus den alten Bundesländern und darüber hinaus auch auf internationaler Ebene strategisch vernetzen und positionieren. Mit ihrem multidisziplinären Know-how sollen sie ein Zukunftsproblem mit hoher gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Relevanz identifizieren und innovative Lösungen anbieten.

Konkret handelt es sich nun um folgende Konsortien:

1. [3Dsensation](#)
2. [Additiv-Generative Fertigung](#) – Die 3D-Revolution zur Produktherstellung im Digitalzeitalter
3. [Advanced UV for Life](#)
4. [C³](#) – Carbon Concrete Composite
5. [fast](#) – fast actuators sensors and transceivers – echtzeitfähige vernetzte Sensor- und Aktorsysteme
6. [futureTEX](#) – Zukunftsmodell für Traditionsbranchen in der vierten industriellen Revolution
7. [HYPOS](#) – Hydrogen Power Storage & Solutions East Germany
8. [InfectControl 2020](#) – Neue Antiinfektionsstrategien
9. [RESPONSE](#) – Partnerschaft für Innovation in der Implantattechnologie
10. [smart³](#) | materials – solutions – growth

Im ersten Abschnitt der Förderphase erarbeiten die Projektkonsortien ihre Innovationsstrategie. Dazu differenzieren die Konsortialpartner ihre gemeinsame Herausforderung aus, entwickeln ihre Partnerstruktur weiter und formulieren eine Roadmap, die detaillierte Eckpunkte für

das Vorgehen und die geplanten Entwicklungsschritte der nächsten Jahre enthält. Ein Jahr nach Projektstart evaluieren das BMBF und der von ihm berufene Expertenkreis in einem Strategieworkshop erstmalig – und danach jährlich – den Projektfortschritt und formulieren Empfehlungen. Nach dieser ersten Bewertung starten die Projektkonsortien in den zweiten Abschnitt der Förderphase, in dem der Fokus auf der Umsetzung der Maßnahmen liegt.

Quelle: BMBF

Wissenschaftsrat legt Empfehlungen für das Wissenschaftssystem vor

Der Wissenschaftsrat zeigt in seinem Mitte Juli 2013 veröffentlichtem Papier [Potenziale des deutschen Wissenschaftssystems](#) ebenso auf wie die in Zeiten des demografischen Wandels und der Globalisierung zu bewältigenden Herausforderungen. Hierzu schlägt er ein abgestimmtes Bündel von Maßnahmen zur Neuausrichtung der Pakte – der Exzellenzinitiative, des Hochschulpaktes sowie des Paktes für Forschung und Innovation – vor. Um die erreichte Leistungsstärke und Dynamik des deutschen Wissenschaftssystems auch in den nächsten Jahren zu sichern und auszubauen sei es entscheidend, die erheblichen Mittel, die Bund und Länder gegenwärtig im Rahmen der großen Pakte einsetzen, auch weiter für Wissenschaft und Forschung zu investieren.

Demnach gelte es so rasch wie möglich einen bis 2025 laufenden „Zukunftspakt“ zu verabreden. Diese Forderung ist eingebettet in den Vorschlag, die Gestaltung und Finanzierung des Wissenschaftssystems durch Bund und Länder in einem Zukunftspakt neu zu regeln. Leitidee des Wissenschaftsrates ist es, die primär im Feld der Forschung initiierte positive Entwicklungsdynamik in die Breite zu tragen: Nicht nur in die Universitäten, auch in die Fachhochschulen, nicht nur in die Forschung, auch in Lehre, Transfer und Infrastrukturen.

Mit Blick auf diese Leitidee empfiehlt der Wissenschaftsrat ein Bündel von Maßnahmen, das im Kern auf eine Stärkung der Hochschulen zielt: Die bestmögliche Förderung und Qualifizierung von Menschen, die Steigerung der Attraktivität des Wissenschaftssystems, die Stärkung der Hochschulen als Zentren des Wissenschaftssystems, die Etablierung geeigneter Instrumente und Anreize für eine mehrdimensionale horizontale und vertikale Differenzierung, die Gestaltung förderlicher, den spezifischen Gesetzmäßigkeiten der Wissenschaft entsprechender Rahmenbedingungen, die Eröffnung von Gestaltungsspielräumen, die Übertragung des Mehrwerts der außeruniversitären Forschungslandschaft auf das gesamte Wissenschaftssystem und die Intensivierung vielfältiger Zusammenarbeit.

Quelle: Wissenschaftsrat

Bewerbungsstart für den Innovationspreis der deutschen Wirtschaft

Unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sowie des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie wird zum 33. Mal der Innovationspreis der deutschen Wirtschaft ausgeschrieben. Der Preis soll die bedeutendsten wissenschaftlichen, technischen, unternehmerischen und geistigen Innovationen der deutschen Wirtschaft auszeichnen. Bewerbungsschluss ist der 10. Oktober 2013.

Der Innovationspreis der deutschen Wirtschaft wird jährlich an:

- Großunternehmen
- Unternehmen mit innovativen Personalkonzepten
- Mittelständische Unternehmen
- Start-up-Unternehmen

verliehen. Veranstalter ist das F.A.Z.-Institut.

Die Sieger, Finalisten und Bewerber werden in eine Kommunikationskampagne integriert und prominent platziert. Zudem erhält jeder Sieger eine Innovationspreis-Skulptur. Videos und Impressionen der 32. Gala und Preisverleihung, sowie weitere Informationen zur Bewerbung finden Sie unter: www.innovationspreis.com. Die Preisverleihung findet im Frühjahr 2014 in Frankfurt am Main statt.

Bewerbungsschluss ist der 10. Oktober 2013.

Quelle: FAZ-Institut

Forschungsausgaben der Wirtschaft: Unternehmen bleiben verhalten optimistisch

Die Investitionen der deutschen Unternehmen in Forschung und Entwicklung (FuE) werden auch 2013 zunehmen, der Aufwärtstrend hat sich aber abgeschwächt. Der FuE-Frühindikator des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft liegt zwar weiterhin im Plus, nimmt aber bereits das dritte Jahr in Folge ab.

Der Frühindikator des Stifterverbandes gibt erste Hinweise darauf, wie sich Forschung und Entwicklung der Wirtschaft im aktuellen Jahr entwickeln. Er beruht auf den Einschätzungen von 937 Unternehmen, die der Stifterverband im zweiten Quartal 2013 nach der voraussichtlichen Entwicklung der FuE-Aufwendungen des laufenden Jahres befragt hat. Dabei gaben 58 Prozent der Unternehmen an, sie würden ihre FuE-Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr steigern. Das ist ein deutlicher Rückgang: Im Jahr 2012 gingen noch über 70 Prozent von steigenden FuE-Aufwendungen aus.

Gut ein Drittel der Unternehmen planen, ihre Ausgaben für Forschung und Entwicklung im Jahr 2013 herunterzufahren. Die restlichen Unternehmen sehen keine Veränderung. Der Aufwärtstrend, der seit der Überwindung der Wirtschafts- und Finanzkrise des Jahres 2009 zu beobachten ist, wird also weiter fortgesetzt. Allerdings nimmt der Indi-

katorwert seit 2010 kontinuierlich ab. Interessant ist in diesem Jahr der Branchenvergleich. Im Gegensatz zu den vorherigen Jahren zeigen sich die Erwartungen der Entwicklung bei den großen Forschungsbranchen relativ einheitlich. Der Anteil der Unternehmen, die mit einem Rückgang der FuE-Aufwendungen rechnen, liegt bei allen Branchen bei ungefähr einem Drittel. Eine Ausnahme bildet hier nur die Chemie, wo nur ein Sechstel der Unternehmen sagt, dass sie weniger für FuE ausgeben wollen als 2012. Dagegen ist die Bandbreite bei den Unternehmen, die ihre FuE-Aufwendungen steigern wollen, etwas höher. Am optimistischsten zeigen sich wiederum Chemie und Pharma, bei denen der Anteil der Unternehmen mit mehr FuE bei 65 bis 70 Prozent liegt. Die anderen großen Industriebranchen Maschinenbau, Elektrotechnik und KfZ-Bau liegen ungefähr im Durchschnitt. Auffällig ist, dass sich die Informations- und Kommunikationstechnologie und die Dienstleistungsunternehmen, die sich in den letzten Jahren mehr als einmal als Motor von FuE erwiesen haben, aktuell eher vorsichtig sind. In beiden Fällen liegt der Anteil der Unternehmen, die mehr für FuE ausgeben wollen, bei unter 50 Prozent.

Quelle: Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft

Charta guter Lehre erschienen

Was macht gute Lehre aus? Diese Frage haben Vertreter von rund 30 für gute Lehre ausgezeichnete Hochschulen diskutiert. Das Ergebnis veröffentlichte der Stifterverband Anfang Juli 2013: [die Charta guter Lehre](#). Damit gibt es erstmals Leitlinien von Hochschulen für Hochschulen in Deutschland.

Die Charta umfasst alle Bereiche der Hochschulen, die für das Lehren und Lernen nötig sind: die Studierenden, die Lehrenden, aber auch die institutionellen Rahmenbedingungen. Sie ist das Resümee des Wettbewerbs exzellente Lehre, einer Gemeinschaftsinitiative des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft und der Kultusministerkonferenz. Neben den Preisträgern waren die Finalisten des Wettbewerbs und die Gewinner der Initiative "Bologna – Zukunft der Lehre" der VolkswagenStiftung und der Stiftung Mercator eingeladen in einem Qualitätszirkel mitzuarbeiten.

Drei der zehn Kapitel sind:

- Lehren-Lernen-Prüfen: Dieser Punkt ist der Kern dessen, um was es geht, wenn man über Hochschullehre spricht. Gute Lehre ist nicht statisch. Sie muss lebendig sein und sich weiterentwickeln, um den wandelnden Anforderungen gerecht zu werden.
- Motivations- und Anreizsysteme: Hier besteht besonders viel Handlungsbedarf. Welche Anreize müssen geschaffen werden, um der Lehre einen höheren Stellenwert einzuräumen.
- Forschung in der Hochschulbildung: In diesem Bereich besteht viel Nachholbedarf in Deutschland. Denn fundierte Erkenntnisse aus

der Wissenschaft sind die Voraussetzung, um Lehre und Studiengestaltung professionell weiterentwickeln zu können.

Quelle: Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft

Neue Ausschreibungen

BMWi: Förderkonzept der Forschungsinitiative EnOB im Rahmen des 6. Energieforschungsprogramms der Bundesregierung "Forschung für eine umweltschonende, zuverlässige und bezahlbare Energieversorgung".

Frist: keine Angabe

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

iMove: Aufforderung zur Abgabe von Angeboten für die Schulung von indischen Ausbildern.

Frist: 13. August 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMU: Richtlinien zur Förderung von Vorhaben im Bereich der Elektromobilität.

Frist: 23. August 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung der Wissenschaftlich-Technologischen Zusammenarbeit (WTZ) mit Peru.

Frist: 30. August 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben im Rahmenprogramm "Forschung für nachhaltige Entwicklungen" zum Themenfeld "Internationale Partnerschaften für nachhaltige Klimaschutz- und Umwelttechnologien und -dienstleistungen (CLIENT)".

Frist: 31. August 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Stiftung Neue Verantwortung: Ausschreibung zu folgenden Programmen: Arbeitswelt im Wandel, Ökosysteme für Innovation, Zukunft des Regierens, Gemeinschaftswerk Energiewende.

Frist: 31. August 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#) und [hier](#).

BMBF: Förderrichtlinien für ein "Deutsches Netzwerk für Bioinformatik-Infrastruktur".

Frist: 12. September 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMU: Förderung von Klimaschutzprojekten für Wirtschaft, Kommunen, Verbraucher und Bildung.

Frist: 30. September 2013.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderinitiative Deutschland - Japan Zusammenarbeit in Computational Neuroscience.

Frist: 30. September 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zum "BMBF-Nachwuchswettbewerb - NanoMatFuture" auf der Grundlage des Rahmenprogramms "Werkstoffinnovationen für Industrie und Gesellschaft - WING".

Frist: 15. Oktober 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi und TEKES: Zweite Deutsch-Finnische Ausschreibung für gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte kleiner und mittlerer Unternehmen.

Frist: 25. Oktober 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

DFG: Bilateral DFG/NSF Proposals – Collaborative Research in the Chemical Sciences.

Frist: 31. Oktober 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Max Weber Stiftung und Historisches Kolleg: Zweite Ausschreibung Internationaler Forschungsförderpreis.

Frist: 15. November 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMU: Förderung von Forschung und Entwicklung zur klimateffizienten Optimierung der energetischen Biomassenutzung.

Frist: 22. November 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von "Juniorverbänden in der Systemmedizin" im Rahmen des Forschungs- und Förderkonzeptes "e:Med - Maßnahmen zur Etablierung der Systemmedizin".

Frist: 5. Dezember 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung für den Ideenwettbewerb "Neue Produkte für die Bioökonomie".

Frist: 10. Dezember 2013.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von Forschungsprojekten im Themenfeld "Boden als nachhaltige Ressource für die Bioökonomie - BonaRes" im Rahmen der Nationalen Forschungsstrategie BioÖkonomie 2030.

Frist: 31. Januar 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung "e:Bio - Innovationswettbewerb Systembiologie".

Frist: 31. Oktober 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Richtlinie zur FuE-Förderung gemeinnütziger externer Industrieforschungseinrichtungen in Ostdeutschland - Innovationskompetenz Ost (INNO-KOM-Ost).

Frist: 31. Dezember 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zum Themenfeld "Materialforschung für die Energiewende".

Frist: 31. März 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMELV und BMU: Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen zum Erhalt und Ausbau des CO₂-Minderungspotenzials von Wald und Holz sowie zur Anpassung der Wälder an den Klimawandel (Förderrichtlinie Waldklimafonds).

Frist: 31. Dezember 2016

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Förderrichtlinie zum Programm "KMU-innovativ: Ressourcen- und Energieeffizienz".

Frist: 31. Dezember 2020

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet

BMBF: Broschüre "Unternehmen Region" - Ausgabe 1/2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Broschüre "50 Jahre Deutsch-Französische Zusammenarbeit in Forschung, Technologie und Innovation"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Broschüre "forscher - Das Magazin für Neugierige" - Ausgabe 1/2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Flyer "Germany Scholarship: Information for sponsors"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Broschüre "Elektromobilität - das Auto neu denken"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMELV: Broschüre "Nachhaltige Nutzung von Biomassepotenzialen"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Studie "Marktanalyse und Marktbewertung sowie Erstellung eines Konzeptes zur Marktbeobachtung für ausgewählte Dienstleistungen im Bereich Energieeffizienz"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Studie "Finanzierungsstudie 2013 - Einführung zu Finanzierungsmöglichkeiten und Förderprogrammen für Exporte deutscher Unternehmen im Bereich der erneuerbaren Energien"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Broschüre "JOBSTARTER - Für die Zukunft ausbilden"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Broschüre "Technologien für Nachhaltigkeit und Klimaschutz - Chemische Prozesse und stoffliche Nutzung von CO₂"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

KfW-Research: Ausgabe Juli von Economic Research "Auf die Vielfalt kommt es an: Deutscher Mittelstand im europäischen Vergleich"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

HRK: Broschüre "Anerkennung von im Ausland erworbenen Studien- und Prüfungsleistungen"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

ITB: ITB infoservice 07/13

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Innovationsnachrichten aus der EU

Durchbruch bei Horizont 2020 erzielt: Fast Track to Innovation kommt ab 2015

Nach Monaten intensiver Verhandlungen haben sich das Europäische Parlament, Rat und Kommission (Trilog) Ende Juni 2013 zu "Horizont 2020", dem in 2014 startenden EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation abschließend verständigt. Nun ist der Weg frei für das finale Votum durch das EU-Parlament im zweiten Halbjahr 2013.

Im Vergleich zu den Vorläuferprogrammen hat sich das kommende mit 70 Milliarden Euro ausgestattete EU-Forschungsrahmenprogramm "Horizont 2020" zum Ziel gesetzt, in hohem Maße Innovationen zu stärken, damit einen aktiven Beitrag zur europäischen Wettbewerbsfähigkeit zu leisten und Wachstum und Beschäftigung zu stärken.

Der DIHK hatte sich dafür stark gemacht, dass Förderprogramme und -instrumente unter dem Dach von "Horizont 2020" auf die Bedürfnisse der Wirtschaft zugeschnitten werden, mit dem Ziel die niedrige Unternehmensbeteiligung von nur noch 23 Prozent an der EU-Forschungsförderung zu erhöhen. Besonders wichtig für die Wirtschaft sind bei der Forschungsförderung ein Fokus auf Innovationsthemen mit hoher Marktrelevanz sowie ein schnelles, unbürokratisches Antrags- und Abwicklungsverfahren. Wesentliche, nun im Trilog beschlossene, Bausteine, die der DIHK im Verhandlungszeitraum seit Dezember 2011 aktiv unterstützt hat, sind:

Fast Track to Innovation: Damit innovative Ideen schnell und unkompliziert gefördert werden können, wird im Jahr 2015 ein neues Bottom-Up-Instrument eingeführt. Hier können Unternehmen in Teams bis zu fünf Kooperationspartnern - ohne spezifische vorherige Ausschreibung - ihre eigenen Forschungsthemen vorschlagen, die besonders innovativ sind und eine zügige Markteinführung erwarten lassen. Die Förderent-

scheidung soll nach maximal sechs Monaten fallen. Bei grünem Licht können dann bis zu drei Millionen Euro aus Brüssel die Investitionen der Unternehmen ergänzen. Nach jetzigem Planungsstand sollen mindestens einhundert Projekte auf diese Weise auf die Überholspur geschickt werden.

KMU-Instrument: Es wird ein dezidiertes Bottom-up-Instrument für die Forschungsförderung in kleinen und mittleren Unternehmen eingeführt: Das "KMU-Instrument" wird mit vier Prozent des Programmbudgets ausgestattet. Gemeinsam mit den übrigen Förderprogrammen in "Horizont 2020" sollen insgesamt mindestens 20 Prozent der Fördermittel in innovative KMU fließen.

Beteiligungsregeln: Hier wurden wesentliche Vereinfachungen für die Teilnehmer erreicht. Besonders wichtig ist dabei die Verkürzung der Wartezeit bis zur Förderentscheidung auf nur 8 Monate. Aktuell müssen Antragsteller durchschnittlich ein ganzes Jahr bis zum endgültigen Bescheid warten. Beim Abrechnungsverfahren wird ausschließlich mit Pauschalen gearbeitet. Hier ist für direkte Kosten eine bis zu 100-prozentige Pauschale bei Forschungsvorhaben sowie 70-prozentige Pauschale für marktnahe Aktivitäten nebst 25-prozentigem Overheadzuschlag vorgesehen.

Quelle: DIHK

Horizont 2020 – Europas neues Forschungs- und Innovationsprogramm kommt

Die EU-Mitgliedsstaaten haben sich im Ausschuss der Ständigen Vertreter nach mehrmonatigen Verhandlungen am 17. Juli 2013 auf einen Kompromiss mit dem Parlament zu ["Horizont 2020"](#) verständigt. Damit ist der Weg bereitet für die erste Lesung durch das Europäische Parlament voraussichtlich im Oktober 2013. Sollte das Parlament und dann der Ministerrat zustimmen, ist der Weg frei für den Start des neuen Rahmenprogramms für Forschung und Innovation, Horizont 2020, mit dem Jahr 2014 mit einem Volumen von ca. 70 Milliarden Euro.

Horizont 2020 hat drei Schwerpunkte: Förderung der wissenschaftlichen Grundlagenforschung, die Stärkung der industriellen Wettbewerbsfähigkeit und die Bewältigung der großen gesellschaftlichen Herausforderungen. Horizont 2020 bündelt die bisher getrennten EU-Programme der Forschungs- und Innovationsförderung und setzt neben der klassischen Verbundforschung auch darauf, forschungsgetriebene Innovationen marktnah zu fördern. Forschungsergebnisse sollen so noch schneller zur Anwendung kommen und zu Wachstum und zur Schaffung von Arbeitsplätzen beitragen. Die politische Priorisierung von Forschung und Innovation ist wichtiger Teil der weiteren europäischen Integration und ein wichtiges Anliegen Deutschlands in der EU.

Quelle: BMBF

Informationsportal zur KMU-

Das Portal [„EU-Finanzierungsmöglichkeiten“](#) wurde um den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und den Europäischen

Finanzierung erweitert

Sozialfonds (ESF) erweitert. KMU können sich über das Portal über EU-Finanzierungsmittel informieren, die aus den verschiedenen EU-Programmen des Zeitraumes 2007-2013 zur Verfügung stehen.

Dazu gehören das Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (CIP), das Mikrofinanzierungsinstrument Progress, das Risikoteilungsinstrument des 7. Forschungsrahmenprogramms, Darlehen der Europäischen Investitionsbank für KMU und mit der Erweiterung nun auch operationelle Programme der Mitgliedstaaten und Regionen für die Umsetzung kohäsionspolitischer Ziele. Die Finanzierungsinstrumente können unter anderem nach Mitgliedstaat oder Bewerberland, Art der Finanzierung oder auch Investitionsschwerpunkt ausgewählt werden.

Quelle: Europäische Kommission

Neue Ausschreibungen

EraSME: 13. Ausschreibungsrunde - Transnationale Innovationsprojekte von KMU ggf. mit Forschungseinrichtungen.

Frist: 27. September 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#) und [hier](#).

M-ERA.NET: Aufruf zum Einreichen von Vorschlägen für die Materialforschung.

Frist: 30. Oktober 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen mit dem Titel "Internet der Zukunft 2013".

Frist: 10. Dezember 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet

Europäische Kommission: Neue Ausgabe von eu research "Sonderthema: "Anschluss an drahtlose Technologien""

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Europäische Kommission: "Aktionsplan zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Rüstungs- und Sicherheitsindustrie"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Kurzmeldungen aus aller Welt

Frankreich weitet sein Programm „Zukunftsinvestitionen“ aus

Der französische Premierminister, Jean-Marc Ayrault, hat am 9. Juli 2013 ein Aufstocken des laufenden „programme d'investissements d'avenir“ (bislang 35 Milliarden Euro) um 12 Milliarden Euro für die nächsten zehn Jahre verkündet. 50 Prozent davon sollen dem ökologischen Übergang in Frankreich zugutekommen.

Die Mittel sind für folgende Verwendungen vorgesehen:

- 3,65 Milliarden Euro werden in eine Stiftung eingebracht, deren Ertrag für Forschung und Universitäten vorgesehen sind;
- 2,3 Milliarden Euro sollen in die Energiewende, insbesondere thermische Isolierung von Gebäuden investiert werden;
- 1,7 Milliarden Euro sind für nachhaltige Industrie vorgesehen,
- 1,5 Milliarden Euro für Exzellenz in der Verteidigungsindustrie,
- 1,3 Milliarden Euro für Luft- und Raumfahrt,
- 600 Millionen Euro für digitale Kommunikationstechnologien,
- 400 Millionen Euro für die Gesundheit,
- 550 Millionen Euro Modernisierung des Staates.

Quelle: ITB-Infoservice

OECD: Industriepolitik wird in Entwicklungsländern attraktiver

Seit dem letzten Jahrzehnt zeigen viele Entwicklungsländer wieder Interesse an industriepolitischen Maßnahmen. Sie versuchen, ihre Wirtschaft zu diversifizieren, in neue Sektoren und Tätigkeitsfelder vorzudringen und ihre inländische Produktion zu modernisieren. Der OECD-Bericht „Perspectives on Global Development 2013: Industrial Policies in a Changing World“ erörtert unter anderem die politökonomischen Herausforderungen der Umsetzung industriepolitischer Maßnahmen.

Länder wie Brasilien, China, Indien und Südafrika setzen Programme wie sektorspezifische Technologiefonds und öffentliche Beschaffungen ein, um die Innovationstätigkeit zu finanzieren und zu fördern und die Produktion in Schwerpunktbereichen aufzuwerten.

Quelle: ITB-Infoservice

Technologietrends in Deutschland und weltweit



IPC- Technologiebarometer

Mai 2013 (Stand 01.08.2013)

Technologietrends weltweit und in Deutschland

Mit dem IPC-Technologiebarometer stellt die Handelskammer Hamburg ein monatliches Trendbarometer für die technologischen Entwicklungen in der Welt und in Deutschland zur Verfügung. Dazu wird jeden Monat ein Ranking der Technologiebereiche über die jeweils veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes und des Deutschen Patent- und Markenamtes erstellt.

Darüber hinaus werden zukünftige, wirtschaftlich relevante Technologien identifiziert. Hierzu werden die Technologiebereiche herausgesucht, die in den zurückliegenden zwölf Monaten die größte Dynamik verzeichneten. Wenn diese Technologiebereiche über einen längeren Zeitraum ihre Dynamik beibehalten, können sie in der Zukunft über ein großes wirtschaftliches Potenzial verfügen.

Ansprechpartner:

Dr. Michael Kuckartz (Michael.Kuckartz@hk24.de), Handelskammer Hamburg

Jochen Halfmann (Jochen.Halfmann@hk24.de), Handelskammer Hamburg

Methodik und Datengrundlage

Für das Aufspüren von technologischen Trends haben sich output-orientierte Indikatoren bewährt. Hierzu zählen Patentanmeldungen. Diese werden eingereicht, wenn erste Forschungsergebnisse vorliegen und diese auf eine mögliche wirtschaftliche Verwertung schließen lassen. Die Patentanmeldezahlen spiegeln daher nicht nur die Ergebnisse technischer Entwicklungsarbeit sondern zusätzlich ein kommerzielles Interesse des Anmelders in einem bestimmten Marktsegment wieder. Dadurch können aus gezielten Patentanalysen Informationen über das Marktgeschehen abgeleitet werden.

Für die Bestimmung der weltweiten Technologietrends mit unserem IPC-Technologiemonitoring werden monatlich die rund 12.000 neu veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Da es sich beim EPA um ein supranationales Patentamt handelt, werden regionale Einflüsse beim Anmeldeverfahren weitgehend ausgeschlossen. Sowohl japanische als auch amerikanische und europäische Anmelder melden ihre werthaltigen Erfindungen in gleicher Weise beim EPA an.

Für die Analyse der deutschen technologischen Leistungsfähigkeit interessieren nur nationale Anmelder, so dass alle Anmelder, die ihren Sitz nicht in Deutschland haben, vor der Analyse aussortiert werden. Als Grundlage der Analyse werden die rund 5.000 neu veröffentlichten Patentanmeldungen deutscher Anmelder beim Deutschen Patent- und Markenamt und des EPA benutzt, sofern nicht bereits eine Prioritätsanmeldung bei dem jeweiligen anderen Amt veröffentlicht wurde.

Die Analyse selbst erfolgt mittels der Internationalen Patentklassifikation (IPC) (<http://depatinet.dpma.de/ipc/>). Von den Patentämtern wird für jede Patentanmeldung ein oder mehrere Symbole der Internationalen Patentklassifikation vergeben, die dem technischen Inhalt der Anmeldung entsprechen. Dadurch ist eine eindeutige Zuordnung der angemeldeten Erfindung zu Technikgebieten möglich. Die Zunahme in den einzelnen Bereichen wird dann in ein Ranking umgesetzt.

Spitzentechnologien weltweit

Im Mai 2013 wurden ca. **13.000** neu veröffentlichte Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen beim EPA waren im Mai 2013:

IPC (Hauptgr.)	IPC Text	Rang Mai 2013	Rang Vormonat	Jahrestrend
A61K0031	Arzneimittel, die organische Wirkstoffe enthalten	1	1	⇔
G06F0003	Schnittstellenanordnungen	2	2	↗
G01N0033	Untersuchen von Stoffen durch spezielle Methoden	3	3	⇔
H04L0012	Datenvermittlungsnetze	4	4	↘
H04L0029	Steuerungen für die Nachrichtenübermittlung	5	5	⇔
C12N0015	Mutation oder genetische Verfahrenstechnik	6	6	⇔
A61K0009	Medizinische Präparate, charakterisiert durch besondere physikalische Form	7	8	⇔
G06F0017	Digitale Rechen- oder Datenverarbeitungsanlagen oder -verfahren, besonders angepasst an spezielle Funktionen	8	7	↗
A61B0005	Messen zu diagnostischen Zwecken; Identifizieren von Personen	9	12	⇔
C12Q0001	Mess- und Untersuchungsverfahren unter Einbeziehung von Enzymen oder Mikroorganismen	10	9	⇔

Deutsche Spitzentechnologien

Im Mai 2013 wurden ca. **4.400** neu beim Europäischen Patentamt (EPA) und beim Deutschen Patent- und Markenamt (DPMA) veröffentlichte Patentanmeldungen mit Anmeldern aus Deutschland analysiert, wenn die Erfindungen beim jeweils anderen Amt nicht bereits als Prioritätsanmeldung veröffentlicht waren. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen deutscher Patentanmelder beim DPMA waren im Mai 2013:

IPC (Hauptgr.)	IPC Text	Rang DE Mai 2013	Rang Vormonat	Jahrestrend
A61K0031	Arzneimittel, die organische Wirkstoffe enthalten	1	4	↑
H01M0010	Sekundärelemente (Akkumulatoren); Herstellung derselben	2	3	↗
A61B0005	Messen zu diagnostischen Zwecken; Identifizieren von Personen	3	6	↑
B60W0030	Spez. Antriebs-Steuerungssysteme von Straßenfahrzeugen	4	2	↑
H01L0031	Halbleiterbauelemente, die auf Licht ansprechen	5	1	↑
G08G0001	Anlagen zur Verkehrs-Regelung oder -Überwachung für Straßenfahrzeuge	6	7	↑
H01M0002	Batterien...Bauliche Einzelheiten	7	18	↑
B60R0016	Steuerungen in Fahrzeugen z.B. zur Erhöhung des Sitzkomforts	8	5	↘
B60N0002	Anordnung oder Montage von Sitzen in Fahrzeugen	9	8	↘
G01R0033	Anordnungen oder Instrumente zum Messen magnetischer Größen	10	10	↑

Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit

Von besonderem Interesse für Deutschland ist, wie sich in den weltweiten Spitzentechnologien deutsche Unternehmen und Wissenschaftler behaupten. Als Vergleichswert kann hier der deutsche Anteil über alle Technologien herangezogen werden. Den Analysen im Rahmen des IPC-Technologiebarometers zufolge betrug er in den vergangenen 12 Monaten **17,3 Prozent**. In Technologiebereichen, in denen dieser Wert deutlich überschritten wird, hat Deutschland also besondere Stärken, in den Bereichen, in denen der Wert unterschritten wird, dem entsprechend Schwächen.

Prozentualer Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit:

IPC (Unterk.)	IPC Text	Rang Mai 2013	Anteil DE Mai 2013	Anteil DE letzte 12 Monate	Anteil DE Bewertung
A61K	Präparate für medizinische, zahnärztliche oder kosmetische Zwecke	1	11,0%	10,3%	↓
G06F	Elektrische digitale Datenverarbeitung	2	7,2%	7,5%	↓
H04L	Übertragung digitaler Information	3	6,1%	6,5%	↓
H04W	Drahtlose Kommunikationsnetze	4	3,3%	3,1%	↓
A61P	Therapeutische Aktivität von chemischen Verbindungen oder medizinischen Zubereitungen	5	9,6%	8,8%	↓
G01N	Untersuchen oder Analysieren von Stoffen durch Bestimmen ihrer chemischen oder physikalischen Eigenschaften	6	16,7%	15,4%	⇒
H01L	Halbleiterbauelemente	7	17,1%	13,7%	⇒
A61B	Diagnostik; Chirurgie; Identifizierung	8	14,7%	12,2%	↓
H04N	Bildübertragung	9	3,3%	3,9%	↓
C07D	Heterocyclischen Verbindungen	10	14,6%	13,2%	⇒

Neue Technologien mit Potenzial

Gesucht werden Technologien, die die relativ größten Zuwächse im Beobachtungszeitraum hatten. Der Aufstieg im Ranking kann dabei durch viele Faktoren bestimmt werden, die durchaus eine große Dynamik vortäuschen können. So ist nicht davon auszugehen, dass alle identifizierten Bereiche tatsächlich eine besondere wirtschaftliche Bedeutung erhalten werden. Hierfür muss die Dynamik längerfristig anhalten. Im Monat Mai 2013 haben sich besonders folgende drei Technologiebereiche im Ranking der letzten 12 Monate weit nach vorne geschoben:

IPC	IPC Text	Jahrestrend
F01D0011	Strömungsmaschinen, Vermindern des internen Arbeitsfluidverlustes	↑
H02J0017	Systeme für die Abgabe oder Verteilung von elektrischer Leistung mit elektromagnetischen Wellen	↑
B82Y0030	Nanotechnologie für Werkstoffe	↑

Ansprechpartner

Dr. Michael Liecke (DIHK)

Tel.-Nr.: 030-20308-1540 Fax: 030-20308-1555

E-Mail: liecke.michael@dihk.de

Eva Schulz-Kamm (DIHK)

Tel.-Nr.: 030-20308-1506 Fax: 030-20308-1555

E-Mail: schulz-kamm.eva@dihk.de

ISSN 2190-8435